

Klima und Energie

Ein nachhaltiger Gebäudepark ist der wirksamste Klimaschutz



1. Eine Reduktion der Treibhausgase um 60 % bis 2030 und die Erreichung von **Netto-Null bis spätestens 2050** ist zwingend.
2. Der SIA fordert das **Weiterbauen im Bestand** sowie die Wiederverwendung und den sparsamen Einsatz von Ressourcen zur Umsetzung der **Kreislaufwirtschaft**.
3. Beim **Ausbau der erneuerbaren Energien** fordert der SIA ein schnelles und zugleich differenziertes Vorgehen. Biodiversität und Landschaftsschutz müssen berücksichtigt werden.
4. **Klimaanpassung ist unumgänglich**: Bereits bei der Planung ist die Entwicklung des zukünftigen Klimas bezüglich Hitze, Trockenheit und Starkregen mit einzubeziehen.

Der Klimawandel ist eine der grössten globalen Herausforderungen unserer Zeit. Das widerspiegelt auch die politische Agenda. Der SIA anerkennt, dass die Klimaerwärmung auf 1,5 Grad Celsius begrenzt werden muss, und dass eine Anpassung ans zukünftige Klima notwendig ist. Um diese Ziele zu erreichen, fordert die Planungsbranche einen energieeffizienten und energieerzeugenden Gebäude- und Infrastrukturpark mit Netto-Null-Treibhausgasemissionen. Ebenso zentral ist ein sparsamer Einsatz von Ressourcen, der Ausbau der Kreislaufwirtschaft sowie die konsequente Berücksichtigung des zukünftigen Klimas.

Als massgebender Branchenverband für qualifizierte Fachleute in Bau, Technik und Umwelt nimmt der SIA eine Schlüsselrolle ein bei der durch den Klimawandel erforderlichen Transformation des Gebäude- und Infrastrukturparks. Er unterstützt die Energiestrategie 2050 und die Strategie zur Anpassung an den Klimawandel des Bundes. Als interdisziplinärer Verein ist der SIA dafür prädestiniert, ausgewogene Lösungen beispielsweise für nachhaltige Energieproduktion und -verbrauch sowie für eine effiziente Ressourcenverwendung aufzuzeigen.

Schliesslich sind auch Lösungen im Bereich der Klimaanpassung gefragt. Die sich ändernden Auswirkungen von Naturgefahren dürfen nicht zu inakzeptablen Schäden führen. Die nachhaltige Gestaltung des Lebensraums beinhaltet insbesondere Anforderungen an die Sicherstellung des Komforts, an die Sicherheit und an den Klimaschutz. Meist führen integrale Lösungen, an denen zahlreiche Partner beteiligt sind, zum Ziel. So beispielsweise auch beim Schwammstadtkonzept, das zunehmender Hitze, Trockenheit und Starkregen begegnet und eine angenehme Lebensumgebung schafft.

Kreislaufwirtschaft und Treibhausgasemissionen im Fokus

Klima- und Energievorlagen haben die politische Agenda der letzten Legislatur dominiert. Besonders wichtig für die Planungsbranche waren folgende Parlamentsgeschäfte:

- **Parlamentarische Initiative «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken»:** Dass die UREK-N mit ihrem Kommissionsvorstoss die Kreislaufwirtschaft im Bauwesen und das ressourcenschonende Bauen fördert, ist begrüssenswert. Der SIA freut sich über die Annahme der Vorlage durch den Nationalrat, bedauert aber, dass die Einführung von Grenzwerten zu den grauen Treibhausgasemissionen von Bauwerken auf Bundesebene mit nur einer Stimme Unterschied abgelehnt wurde.
- **Mantelerlass zum Energie- und Stromversorgungsgesetz:** Das Schweizer Energiesystem muss langfristig auf eine solide und klimaneutrale Basis gestellt werden. Dafür ist ein starker Ausbau von Wind- und Solarenergie notwendig. Der SIA fordert jedoch ein differenziertes Vorgehen bei der Produktion der erneuerbaren Energien: Der Naturschutz muss beispielsweise durch eine Umweltverträglichkeitsprüfung oder eine Interessenabwägung gewährleistet bleiben. Energieproduktion und Naturschutz liegen im nationalen Interesse und müssen miteinander einhergehen
- **Gletscherinitiative und Klimaschutzgesetz als indirekter Gegenvorschlag:** Die Gletscherinitiative hat nach dem äusserst knappen Volksnein zum CO₂-Gesetz vom Juni 2021 die blockierte Klimaschutzdebatte wieder angekurbelt. Der SIA hat die parlamentarische Beratung und die Abstimmungskampagne zum Klimaschutzgesetz begleitet. Dass Netto-Null gesetzlich verankert und mittels Innovationsfonds des Bundes konkrete Massnahmen gefördert werden, ist richtig und wichtig.
- **Wassergesetz im Kanton Zürich:** Die Planungsbranche begrüsst, dass das Zürcher Wassergesetz neu die risikobasierte Massnahmenplanung beinhaltet. Die SIA-Normen tragen zur Erreichung der angemessenen Sicherheit bei.

Wichtige Fakten

1,5 Grad darf die Erderwärmung gemäss Pariser Abkommen maximal betragen.

11 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente verursacht die Bauwirtschaft – ebenso viel die fossilen Heizungen in der Schweiz.

Über 80 % des gesamten Abfalls stammt von der Bauwirtschaft.

Seit 1960 haben sich die Hitzetage an vielen Orten in der Schweiz **vervierfacht.**

Daran arbeiten wir weiter

Beschleunigung der Massnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung

Die Klima- und Energiepolitik wird auch die kommende Legislatur prägen. Der SIA sieht noch einigen Handlungsbedarf:

- Der Bundesrat legte am 10. März 2023 die Botschaft zum Bundesgesetz über den Wasserbau vor. Aus Sicht der Planungsbranche sollte die UREK-N die Beratung rasch aufnehmen, weil eine risikobasierte und integrale Massnahmenplanung die Risiken angemessen und wirkungsvoll steuert. Damit kann ein inakzeptabler Risikoanstieg verhindert werden – nur zu klar bleiben die Bilder der Hochwasser vom Sommer 2021 in Erinnerung. Die schädlichen Auswirkungen von solchen Ereignissen auf Gesellschaft und Wirtschaft kosten mehr als Massnahmen zum angemessenen Schutz. Ausserdem bedingt das integrale Planen einen Kulturwandel, der auch in die Ausbildungsgänge integriert werden müsste. Die Biodiversität ist zu fördern.
- Bei der Weiterberatung des Mantelerlasses zum Energie- und Stromversorgungsgesetz ist es wichtig, dass das Ausbauziel der erneuerbaren Energien (ohne Wasserkraft) von 35 TWh bis 2035 beibehalten wird. Das Gesetz muss aber auch Massnahmen vorsehen, welche dieses ambitionierte Ziel in Reichweite bringen.
- Der Ständerat ist bei seiner Beratung der Parlamentarischen Initiative «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken» angehalten, die Vorlage nicht zu verwässern und um die Treibhausgas-Grenzwerte für den Lebenszyklus von Bauwerken zu ergänzen.
- Das CO₂-Gesetz zur Konkretisierung des Klimaschutzgesetzes kommt in die Beratung. Das CO₂-Einsparziel für 2030 soll mit Massnahmen in der Schweiz umgesetzt werden. Ausserdem muss unser Fokus auf dem Weiterbauen im Bestand liegen, da Ersatzneubauten nicht zum Klimaschutz beitragen.

Weiterführende Informationen

- Positionspapier «Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie»
- Abstimmungsflyer zum Klimaschutzgesetz
- Stellungnahme zur Revision des CO₂-Gesetzes
- Stellungnahme zur Pa. Iv. «Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken»
- Stellungnahme zur Teilrevision Wasserbaugesetz

Ihre Ansprechpartner

Jörg Dietrich

Verantwortlicher Klima/Energie
joerg.dietrich@sia.ch
+41 (0)44 283 15 17



Dörte Aller

Verantwortliche Klima/Naturgefahren
doerte.aller@sia.ch
+41 (0)44 283 15 48